

**L 08**

**Impfen gegen Krebs: Wie kann das Land Bremen die Impfquote bei HPV-Impfungen verbessern?**

**Anfrage der Abgeordneten Ute Reimers-Bruns, Mustafa Güngör und Fraktion der SPD**

Wir fragen den Senat:

1. Wie bewertet der Senat die Impfquote von unter neun bis 14-jährigen Mädchen und Jungen im Land Bremen gegen das Humane Papillomviren-Virus (HPV-Virus), welche langfristig vor Krebserkrankungen wie Gebärmutterhalskrebs schützen sollen?
2. Mit welchen Maßnahmen können Bremen und Bremerhaven ihre Impfquote steigern und welche Rolle spielen dabei die Schulimpfungen?
3. Wie bewertet der Senat die Möglichkeit der Nachholimpfungen und die Informationen für Betroffene darüber, um die Impfquote zu erhöhen und mehr junge Menschen zu schützen?

**Zu Frage 1:**

Die HPV-Impfquoten liegen in Deutschland und im Bundesland Bremen auf niedrigem Niveau. 2023 waren bundesweit 54,6% der 15-jährigen Mädchen und 34,0% der 15-jährigen Jungen vollständig gegen HPV geimpft, für das Land Bremen betragen die entsprechenden Impfquoten 48,2% bei den Mädchen und 31,2% bei den Jungen. Aufgrund der relevanten HPV-bedingten Krankheitslast, der eindeutig nachgewiesenen Wirksamkeit der HPV-Impfung und gleichzeitig den auch nach mehr als 15 Jahren nach Aufnahme in den Impfkalendar der STIKO weiterhin niedrigen Impfquoten besteht in Fachkreisen und unter den Gesundheitsministerien der Länder breiter Konsens, dass eine deutliche Steigerung der HPV-Impfquoten erreicht werden soll. Das Land Bremen hat nach der Corona-Pandemie eine Vielzahl an Maßnahmen angestoßen, um die Impfquoten zu erhöhen. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen werden in den nächsten Jahren sichtbar werden.

**Zu Frage 2:**

Im Land Bremen werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, um die HPV-Impfquoten zu steigern. Das Gesundheitsressort unterstützt das Robert-Koch-Institut bei der Durchführung einer Studie zur Schulung von ärztlichem Personal und medizinischen Fachangestellten in pädiatrisch tätigen Praxen zu innovativen Ansätzen der Gesprächsführung mit Blick auf die HPV-Impfentscheidung. Erste Ergebnisse der Studie sollen im Winter 2025 vom RKI präsentiert werden. Des Weiteren wurde durch das Gesundheitsressort im Juni 2025 die HPV-Schulungen von Gesundheitsfachkräften in den Quartieren und Mitarbeitenden des LIGA Gesundheitszentrums Gröpelingen durch die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung initiiert.

Im März 2024 wurde durch das Gesundheitsressort ein Runder Tisch HPV mit Vertreter:innen der Gesundheitsämter Bremens, des RKI, des BIPS, des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzt:innen und der Gynäkolog:innen, der Kranken- und Ersatzkassen sowie der Landesvereinigung für Gesundheit durchgeführt.

Zudem arbeitet das Gesundheitsressort aktuell gemeinsam mit der Nationalen Lenkungsgruppe Impfen am nationalen HPV-Konzept. In dem Konzept wird u.a. das

Bremer Schulimpfprogramm als Best-Practice-Modell bundesweit vorgestellt. Die Resonanz auf das Bremer Schulimpfprogramm ist groß.

Gemeinsam mit dem RKI arbeitet das Gesundheitsressort daran, durch eine verstärkte und optimierte Aufklärungsarbeit die Gesundheitskompetenz im Land Bremen in Bezug auf HPV und die HPV-Impfung zu erhöhen und die Bevölkerung für die HPV-Impfung zu sensibilisieren. Hierfür werden mehrsprachige Flyer mit Informationen über HPV und die HPV-Impfung speziell für Viertklässler entwickelt, die in den Schulen verteilt werden sollen.

Um Impflücken zu schließen und damit die HPV-Impfquote zu erhöhen, führt das Gesundheitsamt Bremen seit dem Schuljahr 2013/2014 in den Schulen der Stadt Bremen Impfungen gegen HPV durch. Das Programm richtet sich an Mädchen und Jungen der 8. Klassen sowie an die Vor- bzw. Sprachklassen in der Sekundarstufe I. Die Evaluation durch das RKI in 2024 ergab, dass sich von den bis dato nicht geimpften Jugendlichen jede:r Dritte: gegen HPV impfen ließ. Deutlich wurde die sozialkompensatorische Wirkung des Schulimpfprogramms. Des Weiteren zeigte sich, dass das HPV-Schulimpfprogramm die HPV-Impfquote bei 15-jährigen Mädchen erheblich steigert; für das Land Bremen ergab sich ein jährlicher Zuwachs von bis zu 12 Prozentpunkten, für die Stadt Bremen sogar ein jährlicher Zuwachs von bis zu 15 Prozentpunkten. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wird das Gesundheitsamt Bremerhaven ab dem Schuljahr 2025/2026 analog zu Bremen ebenfalls ein entsprechendes Angebot für die HPV- Impfung in den 8. Klassen anbieten.

### **Zu Frage 3:**

Auch, wenn der Schutz der HPV-Impfung bei älteren Jugendlichen, die bereits sexuell aktiv sind, geringer ausfallen kann als bei frühzeitiger Impfung, sollten ungeimpfte Jugendliche die Impfung bis zu ihrem 18. Geburtstag zeitnah nachholen. Darüber informieren u.a. die Kranken- und Ersatzkassen sowie gynäkologische Praxen. Zudem ist in Bremen ein Projekt geplant, in dem ungeimpfte Jugendliche, die älter als 14 Jahre sind, von der Krankenkasse angeschrieben und an die HPV-Impfung erinnert werden.

Insgesamt sind Nachholimpfungen gut geeignet die Impfquoten weiter zu erhöhen und junge Menschen besser vor HPV-Infektionen zu schützen. Der Senat bewertet diese Möglichkeit insgesamt positiv.